

# Ein Plan für die Welt

**2030 sollen die neuen Weltziele erreicht sein.  
Das geht nur, wenn jeder mitmacht!**

**M**edikamente heilen Krankheiten. Flugzeuge bringen uns binnen Stunden an weit entfernte Orte. Der Kühlschrank ist voll, immer kommt Wasser aus der Leitung, sogar warmes. Wir können

mit Menschen sprechen, die Tausende Kilometer entfernt sind. Gar nicht so schlecht für Lebewesen, deren nächster Verwandter der Affe ist.

## Ein Planet – oder drei?

Aber was haben wir nicht alles vermurkst? Der Klimawandel heizt unseren Planeten auf. 800 Millionen Menschen hungern. Kinder gehen Wasser holen statt zur Schule. Wir in Europa verbrauchen zu viele Rohstoffe, ob Öl, Gas, Fisch oder Fleisch. Wir bräuchten schon drei Planeten, würden alle so leben wie wir. So kann es nicht weitergehen.

## 17 Ziele für die Welt

Deshalb haben sich Politiker und Wissenschaftler den größten Plan der Welt ausgedacht. Er heißt: „Die nachhaltigen Entwicklungsziele“. Es genügt, wenn wir ihn „Weltziele“ nennen. Bis zum Jahr 2030 soll Folgendes passieren: Kein Mensch soll mehr arm sein (Ziel 1). Niemand soll hungern (Ziel 2). Jeder soll gesund sein (Ziel 3). Alle Kinder sollen in die Schule gehen (Ziel 4). Dinge, die wir herstellen, sollen nicht schädlich für die Umwelt sein (Ziel 12). Ozeane und Meere sollen wieder sauber werden (Ziel 14). Und so weiter.

## Alle müssen mitmachen

Die Ziele kann man nur erreichen, wenn möglichst viele der 7,5 Milliarden Menschen auf dieser Welt mithelfen. Denn wenn zwei Menschen Stoff statt Plastiksackerl zum Einkaufen verwenden, wird sich nichts ändern. Der Plastikmüll wird weiterhin in den Bächen von Seevögeln landen. Wenn aber 500 Millionen Menschen – also zum Beispiel alle Einwohner



Ziel Nummer 2 lautet:  
Niemand soll hungern!





Papier und leere Flaschen gehören nicht auf den Müll (siehe Ziel 12)

der Europäischen Union – auf Plastik-sackerl verzichten, sieht es für die Möwen und Pelikane schon besser aus.

Deshalb haben alle Staaten – darunter Österreich – versprochen, bei den Weltzielen mitzumachen. Aber Staaten bestehen aus Menschen und deshalb kommt es auf jeden von uns an. Und so wie jeder große Plan beginnt auch dieser mit den ersten Schritten. Wer zum Beispiel im Winter auf Erdbeeren verzichtet, schützt die Umwelt. Denn die Erdbeeren im Supermarkt kommen jetzt aus Afrika. Auf dem Weg zu uns legen sie mit Flugzeugen, Schiffen und Lkws Tausende Kilometer zurück – und die blasen Tonnen von Abgasen in die Luft.

### Klein anfangen

Daher: möglichst viel Obst und Gemüse essen, das bei uns wächst. Wenn es außerdem aus der Nähe kommt und daher nicht weit gefahren werden muss, ist das noch besser (siehe Ziel 12). Noch einfacher ist Ziel 3 (Gesundheit für alle) zu erreichen: Selbst gesund leben! Und anderen dabei helfen (keine Zigaretten, dafür Sport). Oder „Bildung für alle“: Wenn du lernst und später Ärztin/Arzt, Techniker/-in oder Lehrer/-in wirst, ist es leichter, Ziel 4 zu erreichen. Für dich genauso



Möglichst viel Obst essen, das bei uns wächst

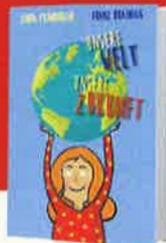
wie für andere, denen du dann helfen kannst. Wo landen Papier, Flaschen, alte Klamotten bei dir? All das kann wiederverwertet werden und gehört nicht auf den Müll (wieder: Ziel 12).

### Deine Zukunft

Wie alt bist du im Jahr 2030? Na eben. Beim größten Plan der Welt geht es um deine Zukunft. Manche Ziele sind für einzelne Menschen schwerer zu erreichen, manche leichter. Die Politiker Franz Huainigg und Linda Exenberger haben sich die Mühe gemacht, sie in „leicht“, „mittel“ und „schwer“ zu ordnen, und zwar in ihrem Buch „Unsere Welt – unsere Zukunft“. Darin stehen nicht nur die 17 Ziele. Sondern auch Geschichten von Kindern aus der ganzen Welt, die zu den Zielen passen. Außerdem gibt es jede Menge Tipps, was jede und jeder Einzelne von uns tun kann, damit die Weltziele im Jahr 2030 erreicht werden. Du wirst es dann ja selbst nachprüfen können. ■

Robert Dempfer

Unter [www.umweltbildung.at](http://www.umweltbildung.at) kannst du das Buch „Unsere Welt – unsere Zukunft“ bestellen. Es kostet sechs Euro, ab einer Bestellung von zehn Stück vier Euro.



### Du gegen den Hunger!

„Den Hunger beenden!“ – so lautet das Weltziel Nummer 2. Dafür müssen sich Menschen selbst versorgen können. Das Jugendrotkreuz lädt in diesem Schuljahr alle ein, dabei mitzuhelfen. 8.000 Menschen im afrikanischen Land Ruanda sollen Bauern werden, Gemüse anbauen, Schweine züchten. Dafür brauchen sie Gemüsesamen, Schweine, Werkzeuge. Und dafür braucht das Jugendrotkreuz Spenden. Hier siehst du, was die Sachen für Ruanda kosten. Jeder Euro hilft!

- Bicycle: € 85,-
- Pig: € 100
- Wooden box: € 60
- Wheelbarrow and boots: € 270